werksknecht?“ Eulenspiegel antwortete: „Ich bin ein Barbier, kurz gesagt.“ Der Meister dingte ihn. Derselbe Bartscherer wohnte auf dem Hopfenmarkt, gleich gegenüber, wo sie standen, und das Haus hatte hohe Fenster nach der Straße zu, wo der Laden war. Da sagte der Meister zu Eulenspiegel: „Sieh das Haus da mit den großen Fenstern, da geh' hinein, ich würde gleich nachkommen.“ Eulenspiegel sagte: „Ja,“ ging gerade auf das Haus zu und durch die hohen Fenster hinein und rief: „Gott grüß' das Handwerk!“ Die Frau des Bartscherers, die gerade in der Stube saß und spann, erschrak nicht schlecht und sprach: „Sieh, führt dich der Teufel her, daß du durchs Fenster kommst? Ist dir die Tür nicht weit genug?“ „Liebe Frau,“ sprach Eulenspiegel, „zürnet nicht, euer Hauswirt hat mich das so geheißen und mich zum Gesellen gedungen.“ Die Frau sprach: „Das ist mir ein getreuer Knecht, der seinem Meister Schaden tut!“ Eulenspiegel sprach: „Liebe Frau, soll ein Knecht denn nicht tun, was ihn sein Meister heißet?“ Währenddem war der Meister gekommen und hörte und sah, was Eulenspiegel angerichtet, und sprach: „Wie, konntest du nicht zur Tür hineingehen und mir mein Fenster ganz lassen? Was hast du denn für einen Grund gehabt, durchs Fenster hereinzukommen?“ „Lieber Meister,“ entgegnete Eulenspiegel, „ihr hießet mich da hineingehen, wo die hohen Fenster wären, ihr wolltet mir bald nachgehen. So hab' ich nun wohl getan, wie ihr geheißen, aber ihr seid mir nicht nachgefolgt.“

Der Meister schwieg still, denn er bedurfte seiner, und dachte, wenn ich den Schaden ersetzt haben will, muß ich mich schon mit ihm abfinden; ich werde es ihm am Lohne abziehen. So ließ er Eulenspiegel arbeiten ein paar Tage. Da ließ der Meister ihn die Schermesser schleifen. Eulenspiegel sprach: „Ja, gern.“ Der Meister sagte: „Schleif' sie glatt auf dem Rücken gleich der Schneide.“ Eulenspiegel sagte: „Ja,“ und begann die

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000610